

## Aus dem belgischen Buchhandel.

## III.

(II siehe Nr. 84.)

Die vergangenen Wochen waren reich an bemerkenswerten Ereignissen im literarischen und wissenschaftlichen Leben Belgiens. Am 8. Mai hatten wir eine »Manifestation Maeterlinck«, einige Tage später die »Manifestation Pirenne«. Der Anlaß zu der ersteren war die Verteilung des Nobelpreises an Belgiens größten Dichter. Die Maeterlinck zugedachte Ehrung bestand in einer Festaufführung von dessen Drama »Pelléas et Mélisande« in der königlichen Oper. Die Frau des Dichters, die schöne und berühmte Schauspielerin Georgette Leblanc, spielte die Hauptrolle, Mélisande. Das belgische Königspaar wohnte der Aufführung bei; der König überreichte dem Dichter bei dieser Gelegenheit das Groß-Offiziers-Kreuz des Leopoldordens, eine der höchsten belgischen Auszeichnungen, die dem Roten Adlerorden II. Klasse entspricht; er bewies dadurch von neuem, in welcher hoher Achtung bei ihm die nationale Literatur steht. Das Drama wurde mit der wenig bekannten musikalischen Begleitung von Gabriel Faure aufgeführt; die Egmont-Duvertüre von Beethoven und die Vorlesung eines Kapitels aus Maeterlincks »Leben der Bienen«, des wunderbaren »Hochzeitsfluges«, gingen voraus. Maeterlinck wohnte der Aufführung in der Loge des Bürgermeisters bei; den Organisatoren des Festes, Vorstandsmitgliedern der Brüsseler Literarischen Gesellschaft »Cercle artistique et littéraire«, wird in der Presse allgemein vorgeworfen, daß die anderen belgischen Dichter, vor allem seine Kampfgenossen aus der ersten Zeit der »Jeune Belgique«: Verhaeren, Giraud, Gilkin, Veroy, Valère Gille, zu demselben nicht hinzugezogen worden waren. Also wieder die »olympische Unnahbarkeit« des großen Dichters, an der jedoch das belgische Volk, das sich Maeterlincks ersten Dichtungen gegenüber sehr kühl verhalten hatte, die Hauptschuld trägt. Durch die ihm erwiesene Ehrung hat es einen Teil seiner Schuld nunmehr abgetragen und dafür den äußerst seltenen Genuß gehabt, Maeterlinck in seiner Mitte zu sehen. Aber jetzt sind die Genter nicht zufrieden, die gewünscht hatten, daß diese Ehrung in seiner Vaterstadt Gent stattfinde.

Auch der größte belgische Geschichtsforscher, Henri Pirenne, dem die andere Rundgebung galt, ist Genter Bürger, und wieder haben es die Genter bedauern müssen (ihr Bürgermeister Braun sprach es in seiner Festrede offen aus), daß die belgische Hauptstadt der Universität Gent zugekommen ist. Die Ehrung Pirennes fand am 12. Mai in der königlichen Akademie statt; alle Größen des wissenschaftlichen und offiziellen Belgiens wohnten ihr bei, und außer holländischen und französischen Gelehrten hatte sich auch Pirennes verdienstvoller deutscher Übersetzer Professor Arnheim aus Berlin eingefunden. Als Erinnerung an Pirennes fünf- und zwanzigjährige Dozentenlaufbahn wurde das Ergebnis einer Sammlung, 38 000 Frcs., zu einer »Stiftung Pirenne« bestimmt, deren Zinsen als Preise für Leistungen auf dem Gebiete der historischen Wissenschaften verteilt werden sollen. Beiläufig sei erwähnt, daß von den bisher erschienenen vier Bänden der »Geschichte Belgiens« — über die ein früherer Brüsseler Brief bereits berichtet hat — insgesamt 28 500 Exemplare gedruckt worden sind.

An neuen geschichtlichen Werken ist zu verzeichnen: Etienne A. de Villermont, L'Infante Isabelle, gouvernante des Pays-Bas. Mit Vorwort von Professor Godefroid Kurth. 2 Bde. (Verlag von Duculot-Roulin in Tamines, 15 Frcs.), Quellenwerk über das Zeitalter Philipps II. und den Anfang des 17. Jahrhunderts bis zum Dreißigjährigen Krieg. Die

Napoleonische Zeit behandelt ein anderes Quellenwerk: Major E. Cruplant, La Belgique sous la domination française: Dumouriez dans les ci-devant Pays-Bas autrichiens (2 Bde., Lebegue & Cie., 12 Frcs.); die belgische Revolutionszeit schildert Frans van Kallen: Le royaume des Pays-Bas et la Révolution belge de 1830. Mit 13 zeitgenöss. Stichen. (Lebegue & Cie., Frcs. 3.50). Die gleiche Zeit behandelt folgendes, von der »Königlichen Geschichtskommission« herausgegebene Quellenwerk: Baron Camille Buffin, Mémoires et documents inédits sur la Révolution belge et la Campagne de Dix-Jours 1830—31. 2 Bde. (Kießling & Co. 15 Frcs.).

Im Verlage von Lebegue & Co. erschien ferner soeben der 2. Band der bedeutenden Monographie des großen belgischen Staatsmannes während der liberalen Epoche: Frère-Orban, von Paul Hymans, dem Leiter der liberalen Partei (à Bd. 5 Frcs.); es ist ein politisches Geschichtswerk, das wegen der darin geschilderten Zeit um 1868—69 auch in Deutschland Aufmerksamkeit verdient. Graf Goblet d'Alviella, einer der ältesten Brüsseler Universitätslehrer, hat ein großes religionsgeschichtliches Werk geschrieben, das jedoch nicht in Belgien, sondern bei Paul Geuthner in Paris verlegt wurde: Croyanances, Rites, Institutions. 3 Bände. Frcs. 22.50.

Der unermüdliche kunsthistorische Verlag von G. van Oest & Cie., »L'éditeur des artistes«, wie ihn die belgischen Schriftsteller nennen, hat im vergangenen Winter wieder einige umfangreiche Neuigkeiten verlegt, bzw. zum Abschluß gebracht. An erster Stelle ein von G. van Overloop, dem Direktor des Kunstgewerbemuseums herausgegebenes Tafelwerk »Matériaux pour servir à l'histoire de la dentelle en Belgique: Dentelles anciennes des Musées royaux des arts décoratifs et industriels à Bruxelles«. Die Spitzensammlung des hiesigen Kunstgewerbe-Museums ist bekanntlich die erste der Welt und verfügt über die bedeutendste Fachbibliothek. Das Werk erschien in 5 Lieferungen mit zusammen über 100 Reproduktionen in Photothpie, Folioformat, Substr.-Preis 125 Frcs., und ist soeben fertig geworden. — Die unvergeßliche, dem Zeitalter Rubens' gewidmete Kunstausstellung des Jahres 1910 soll durch folgendes Werk verewigt werden: Trésor de l'art belge au XVII<sup>e</sup> siècle. Mémorial de l'Exposition d'art ancien à Bruxelles en 1910. Vollständig in 10 Lieferungen bzw. 2 Bänden in 4<sup>o</sup>, mit etwa 180 Tafeln in Heliogravüre und Heliothpie. Jede Kunstgattung ist von einem Fachgelehrten bearbeitet. Bisher sind 5 Lieferungen erschienen. Subskriptionspreis auf das ganze Werk 200 Frcs., Luxusausgabe (25 Exemplare auf Japanpapier) 400 Frcs. — Les Primitifs flamands, von Fierens-Gebaert, 4 Bände in 4<sup>o</sup>, mit je ca. 100 Seiten Text und 30—40 Tafeln; Subskriptionspreis 60 Frcs., gebunden 72 Frcs. — L'Art Mosan (Die Kunst im Maaßtal), von Jules Helbig; 2 Bände mit über 200 Abbildungen, wovon 65 außer dem Text, Preis 50 Frcs. — Vieux Bruxelles, Album contenant 50 planches d'après les oeuvres architecturales les plus caractéristiques du XIII<sup>e</sup> au XVIII<sup>e</sup> siècle, von Stadt-Archivar Professor G. des Marez. In Mappe 5 Frcs.

Als demnächst erscheinend zeigt die gleiche Firma schließlich noch eine Prachtausgabe des geschichtlichen Romans aus Altbrüssel: Les vertus bourgeoises, von dem derzeitigen Justizminister H. Carton de Wiart an. Sie ist mit mehr als 80 farbigen Holzschnitten von dem bekannten Maler Aiméée Ohnen geschmückt und auf holländisches Büttenpapier gedruckt. Preis 25 Frcs.

Von unserem belgischen Nationaldichter Verhaeren sind zwei neue Bände erschienen, beide jedoch bei französischen Verlegern. Hélène de Sparte, Drama, bei Rivière & Co.